

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. August 1963

Blatt 1799

## Im kommenden Schuljahr:

76.300 Pflichtschüler in Wien

=====

13.400 "Taferlklaßler" - 790 Schüler weniger als im Vorjahr

21. August (RK) Die Ferien gehen ihrem Ende zu, und bald ist es wieder soweit, daß die Schultore offen stehen. In Wien werden 76.300 Schüler im kommenden Schuljahr 1963/64 die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen besuchen. 2.769 Klassen in 312 Schulen warten auf die lerneifrigen Buben und Mädels. Für 13.400 kleine Wiener Bürger beginnt zum erstenmal der Ernst des Lebens. Sie ergreifen den wichtigen und aussichtsreichen Beruf des "Taferlklaßlers".

Die Schülerzahl hat sich gegenüber dem Schuljahr 1962/63 um 790 Schüler vermindert; damit ist auch die Zahl der Klassen um 36 zurückgegangen. Ursache für den Schülerrückgang: um 3.380 Schüler weniger besuchen die Hauptschulen, jedoch nur um 2.690 Schüler mehr die Volksschulen. Der Schülerdurchschnitt pro Klasse wird in diesem Schuljahr in den Volksschulen 30.8 betragen, in den Hauptschulen 28.5 und in den Sonderschulen 14.9.

Rechtzeitig zu Schulbeginn wird der Schulneubau 21, Jedlesee, Coulombgasse, mit acht Klassenzimmern fertiggestellt. Es ist im Jahre 1963 bereits der dritte Schulneubau, der seiner Verwendung übergeben wird. Zu Ostern dieses Jahres wurde der zwölfklassige Volksschulbau 21, Berzeliusgasse-Siemensstraße und der 20klassige Volks- und Hauptschulbau 23, Mauer, eröffnet. Im Jahre 1963 ist noch die Fertigstellung des Schulneubaues, 16, Grundsteingasse, mit 16 Klassen, zwei Turnsälen, Physik- und Zeichensälen und einer Schulküche zu erwarten.

./.

Im Bau befinden sich eine Volksschule mit zwölf Klassen in 10, Wienerfeld-West, eine Hauptschule mit 24 Klassen in 11, Enkplatz, und ein achtklassiger Volksschulbau in 19, Arbesbachgasse und ein Schulzubau zur Hauptschule 19, In der Krim.

Für das dritte Zentralberufsschulgebäude wurde am 9. Juli der Grundstein gelegt. Es ist der größte Schulbau der Gemeinde Wien mit einem Kostenaufwand von 100 Millionen.

Drei weitere Schulbauten befinden sich in Planung.

Für die Modernisierung von Schulgebäuden wurden für das Jahr 1963 66 Millionen Schilling bewilligt. Modernisierungsarbeiten werden in diesem Jahr in 27 Schulgebäuden durchgeführt. Sieben Modernisierungen wurden zum bevorstehenden Schulbeginn beendet, fünf werden noch bis zum Jahresende fertiggestellt werden. Größere Herstellungen verschiedener Art wurden in 24 Schulgebäuden durchgeführt, und zwar Ausmalung von Schulgebäuden, Fußböden-, Decken- und Fassadeninstandsetzungen, Erneuerung von Zentralheizungen, Ausstattung mit Ölöfen, Instandsetzung von Gärten und Turnplätzen, Anstrich der Fenster und Türen sowie Dachinstandsetzungen.

Da die Modernisierung der städtischen Pflichtschulen nicht nur die Gebäude, sondern auch deren Einrichtung umfaßt, wurden in diesem Jahr acht Millionen Schilling für die Anschaffung und Instandsetzung der Einrichtungsgegenstände aufgewendet. Unter anderem wurden **beschafft**: Buchwandtafeln, Kasten, Schülertische und Sessel, Bilderständer, Landkartenaufhänger, Möbel für Lehrerzimmer, Lehrmittelzimmer und Schulküchen, Werkstatteinrichtungen, Lehrmittel usw.

Für das Schuljahr 1963/64 wurden als freiwillige Leistung der Gemeinde Wien Schreib- und Zeichenrequisiten, Handarbeitsmaterial und Bücher für Schüler im Gesamtwert von 5,860.000 Schilling angeschafft. Für den kommenden Schulbeginn wurden in der Feriälzeit mit einem täglichen Einsatz von fünf Drei-Tonnen-Lastkraftwagen Material und Einrichtungsgegenstände mit einem Gesamtgewicht von fast 800 Tonnen geliefert.

Eiserne Hochzeit in Margareten  
=====

21. August (RK) Bürgermeister Jonas gratulierte heute vormittag dem Ehepaar Leopoldine und Karl Hans in Margareten zum seltenen Fest der Eisernen Hochzeit. Dem seit 65 Jahren verheirateten Jubelpaar - Leopoldine Hans ist 89, ihr Gatte 85 Jahre alt - überreichte der Bürgermeister einen großen Strauß roter Rosen und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien.

Im Kreis der zahlreich erschienenen Familienmitglieder, die fast alle Gemeindebedienstete sind, unterhielt sich der Bürgermeister angeregt mit den Jubilaren. Das Paar wohnt seit dem Jahr 1888 in Wien und hat in einem entbehnungsreichen Leben fünf Kinder großgezogen, von denen vier das Fest mitfeiern konnten. Auch ein Enkelkind und ein Urenkelkind gehören zur Familie. Die Glückwünsche der Margaretner Bevölkerung überbrachte Bezirksvorsteher Reisz.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

21. August (RK) Freitag, den 23. August, Route 6 mit Hafen Albern und Flughafen Schwechat. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Assanierung des Blutgassen-Viertels schon weit fortgeschritten  
=====Stadtrat Heller besichtigte die Baustellen

21. August (RK) Stadtrat Heller informierte sich heute vormittag bei einem Besuch in der Inneren Stadt über den Stand der Bauarbeiten im Blutgassen-Viertel, das die Gemeinde Wien bekanntlich assanieren läßt.

Die im Sommer 1962 auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses aufgenommenen Arbeiten sind schon weit fortgeschritten. Die Abtragung von zwei beziehungsweise einem Stockwerk in zwei Häusern, die um den mittleren Hofteil gruppiert sind, ist nahezu beendet, sodaß in Kürze mit dem Bau der neuen Dächer begonnen werden kann. Die Abtragung war notwendig, um ein einheitliches Bild der engen, winkelligen und verzahnten Häusergruppe zu erhalten. Bei den neuen Dächern hat man sich selbstverständlich auf eine Form geeinigt, die zu den alten Häusern paßt, aber trotzdem allen modernen Forderungen entspricht. Die weiteren Arbeiten konzentrieren sich gegenwärtig auf die Renovierung der alten Häuser, so unter anderem auf Deckenauswechslungen, Herrichtung der Fassaden und Umbau der Wohnungen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß in dem nunmehr zu Ende gehenden ersten Drittel der gesamten Bauzeit alle Arbeiten termingerecht durchgeführt wurden. Mit erhöhten Anstrengungen wird nun daran gearbeitet, die wichtigsten Außenarbeiten bis zum Winteranfang unter Dach und Fach zu bringen, sodaß einer Fortsetzung des Baues in der kalten Jahreszeit nichts im Wege stehen wird.

Mit der Assanierung und Wiederbesiedlung des Blutgassen-Viertels, dessen Häuser mindestens 300 Jahre alt sind - vor 100 Jahren wurde allerdings das ganze Gebiet umgebaut und erhielt seine heutige Gestalt -, wird ein Projekt verwirklicht, mit dem sich die Stadtverwaltung schon seit Jahren ausführlich beschäftigt hat. Mit Hilfe eines geeigneten Assanierungsgesetzes hätte das Projekt schon längst verwirklicht werden können. So aber war es erst 1957 möglich, einen Architektenwettbewerb zu veranstalten, an dessen Ergebnisse sich die gegenwärtigen Arbeiten im wesentlichen halten.

Das Projekt stellt nicht nur in Anbetracht seiner kulturellen und - im weiteren Sinn - sozialen Bedeutung, sondern auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs für ganz Wien ein Anliegen von größter Wichtigkeit dar. Es geht dabei vor allem darum, den kulturell äußerst wertvollen Althausbestand im Zentrum der Stadt zu erhalten und die Atmosphäre der Altstadt zu bewahren, gleichzeitig aber dieses Gebiet wieder bewohnbar zu machen und zu besiedeln. Damit soll vor allem eine "Konservierung" der Altstadt vermieden werden. Darüber hinaus aber handelt es sich bei der Assanierung der Blutgassen-Häuser zum erstenmal auch um einen Versuch, die allgemeinen Interessen mit denen der einzelnen Wohnungsinhaber zu verbinden. Die Stadtverwaltung übernimmt dabei eine helfende Rolle, indem sie die künftigen Wohnungsinhaber dabei unterstützen wird, ihre Wohnungen in den sanierten Objekten nach ihrem Geschmack einzurichten.

Neben den bereits geschilderten Renovierungs- und Umbauarbeiten an den Häusern Blutgasse 3 bis 9 und Singerstraße 11, 11 a, 11 b und 11 c sieht das Projekt noch die Errichtung eines Fußgängerviertels mit einem Alt-Wiener Einkaufszentrum und Ruheplätzen in den schattigen Höfen vor. Ferner soll ein alter Straßenzug aus dem 14. Jahrhundert, der schon seit langem verbaut ist, wieder zur Benützung freigemacht werden - und zwar nur für Fußgänger. Der neue "alte" Durchgang wird vom Stephansplatz durch das sogenannte "Pawlatschenhaus" bis zur Riemergasse führen. Im Pawlatschenhaus selbst werden sich die Geschäftslokale des Einkaufszentrums befinden.

Die Kosten für die Assanierung und Wiederbesiedlung des ganzen Viertels wurden mit rund drei Millionen Schilling veranschlagt. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien (Tochterbetrieb "Ekazent" Realitätenverwertungsges.mbH.) hat sich bereit erklärt, eventuelle Finanzierungslücken durch langfristige Kredite zu decken.